



Stammbaum der Familie Abrahams und der Völker des Vorderen Orients

Die Erzelterngeschichten sind eine Familiengeschichte besonderer Art - eine Familiengeschichte mit nationalem Charakter. Die einzelnen Figuren sind nicht nur isoliert für sich zu betrachten, sondern repräsentieren gleichzeitig verschiedene Völker. Aus der Verbindung zwischen Abraham und Sara gehen über den Sohn Isaak Jakob und Esau hervor, die - wie es die biblische Erzählung ausdrücklich anführt - die Stammväter der Völker Israel (vgl. Gen 32,29; 35,10) und Edom (Gen 36,1) sind; vom Sohn der Hagar, Ismael, leiten sich die Stämme Nordarabiens ab (Gen 16,10f.; 25,12-16), und Ketura, die dritte Frau Abrahams, die dieser nach dem Tode der Sara geheiratet hat, wird zur Stamm-mutter verschiedener (süd)arabischer Völker (Gen 25,1-6). Die Auswahl der Völker ist keineswegs zufällig. Den in der Familien-

geschichte Abrahams genannten Völkern ist gemeinsam, dass sie zu den so genannten „jungen Völkern“ gehören. Diese formierten sich in der Spätbronzezeit im Vorderen Orient neben den alten Reichen der Ägypter, des Zweistromlandes und neben Kanaan. So spiegelt sich in den Erzelternerzählungen das Wissen darum, dass Israel gemeinsam mit anderen Völkern lange nach den vorderorientalischen Hochkulturen entstand und mit diesen jungen Völkern auch enger verwandt ist als mit den alten Völkern. In diesen Sagen ist der komplizierte Vorgang der Abgrenzung und Selbstständigkeitswerdung Israels in der Spätbronzezeit auf Familienereignisse reduziert; der Makrokosmos der Weltgeschichte im Mikrokosmos der Familie (vgl. H. Donner).

Beate Ego